

Rosenheim, im September 2021

## Fragenkatalog zum Zusammenwirken der Institutionen der EU

Antworten: Maria Noichl, MdEP



- *Warum ist das EU-Parlament das einzige Organ der EU, welches direkt von BürgerInnen der EU gewählt wird und in welcher Verantwortung sieht sich eine Abgeordnete? In der Verantwortung ihres Heimatlandes oder in der Verantwortung für die ganze EU? Wie viel Einfluss haben Sie?*

Nur das Europäische Parlament – im Gegensatz zur Kommission und dem Europäischen Rat – vertritt die Bürgerinnen und Bürger der EU-Mitgliedsstaaten direkt und wird daher auch direkt gewählt. Das war nicht immer so. Erst seit 1979 werden die Abgeordneten direkt bei der Europawahl

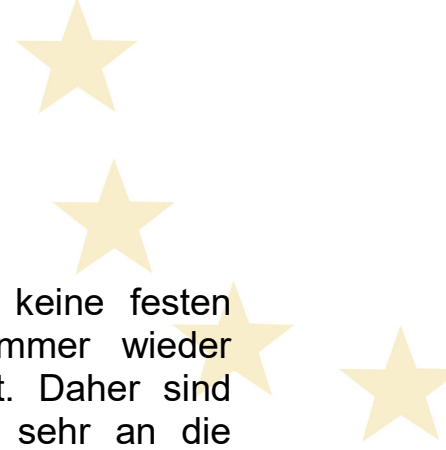


gewählt. Das Europäische Parlament gibt es aber schon seit 1952.

Als Europaabgeordnete müssen wir das Wohl ganz Europas im Blick haben. Ich verinnerliche mir dies immer wieder im Plenarsaal. Alle Stühle sind blau, es sollte keine nationalen Insignien geben, sondern nur ein Mandat für Europa. Aber natürlich ist jede und jeder Abgeordnete dem eigenen Heimatland und daher den eigenen WählerInnen eng verbunden. Trotzdem gilt es die Sorgen und Nöte aller Europäerinnen und Europäer im Blick zu haben, um allen so gerecht wie möglich werden. Hier hört man immer wieder den Spruch: „In den Schuhen der anderen gehen!“ Für uns EP-ParlamentarierInnen ist es selbstverständlich, viele Kontakte, viele Reiseeindrücke und viele Erfahrungen mit Menschen aus allen Mitgliedsstaaten zu sammeln. Nur so können gute Entscheidungen wachsen.

Das Europäische Parlament kann zunächst seinen Einfluss bei der Ernennung der EU-Kommissare geltend machen. Im sogenannten Hearing werden die KandidatInnen „gegrillt“. Wenn wir Abgeordnete mit deren Positionen und Haltungen nicht einverstanden sind, können wir sie ablehnen. Die Kommission hat das Legislativrecht – ist also jene Institution, die die Verordnungen bzw. Richtlinien entwirft. Wir als Parlament stimmen dann darüber ab und können unsere Änderungsvorschläge einbringen. Die aktuelle EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen hat vor ihrer Wahl versprochen, die Rechte des Parlaments weiter auszubauen, u.a. dass wir ebenfalls das Initiativrecht bekommen.

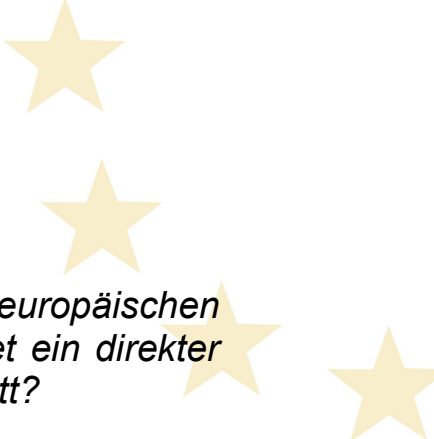
- *Wie stark würden Sie auf einer Skala von 1-10 das Zusammenwirken der EU-Abgeordneten beschreiben? In welchen Bereichen arbeiten Sie besonders stark zusammen? In welchen Bereichen fehlt es noch an Zusammenarbeit? Wie wird mit aktuellen Problemen in den EU-Institutionen umgegangen (z.B.: Coronakrise, Klimakrise)?*



Anders als z. Bsp. im Bundestag gibt es keine festen Koalitionen im Europäischen Parlament. Immer wieder werden unterschiedliche Mehrheiten gebildet. Daher sind auch die einzelnen Abgeordneten nicht so sehr an die eigene Fraktion gebunden, sondern sie können frei entscheiden, wie sie abstimmen. Aktuell zählen 133 Abgeordnete von insgesamt 704 zu den Gegnern der Europäischen Union. Auf deutscher Seite ist es die AfD, in Österreich die FPÖ. Da dieser Block so stark ist, ist es umso wichtiger, dass die aufrechten DemokratInnen im Sinne einer gemeinsamen EU noch besser zusammenarbeiten. Es klappt nicht immer, daher würde ich die Zusammenarbeit mit einer guten 8 bewerten.

Anders als man vielleicht in den Nationalstaaten glaubt, sind sich die Abgeordneten in den großen Fragen und Problemen der EU sehr einig – abgesehen vom bereits genannten rechten Block. Wäre man den Abstimmungen des Parlaments gefolgt, wären die Flüchtlinge 2015 gerecht auf die jeweiligen EU-Mitgliedsstaaten verteilt worden. Bei den Staats- und Regierungschefs, also dem Europäischen Rat, sind die Nationalinteressen sehr stark ausgeprägt. Zu stark. Länder wie Ungarn oder Polen schaffen es durch ein Veto, die ganze EU zum Stillstand zu zwingen. So hatte das EU-Parlament gefordert, der EU-Haushalt solle an die Einhaltung von Rechtsstaatsprinzipien gekoppelt werden. Ungarn und Polen, die aktuell leider dabei sind, den Weg der Demokratie und des Rechtsstaats zu verlassen, verweigerten diese Koppelung und der EU-Haushalt konnte nicht abgestimmt werden. Jene Länder, die schwer unter den Folgen der Corona-Pandemie leiden, mussten so auf die dringend benötigten Corona Hilfen warten.

Leider hat man im Lissabon-Vertrag vergessen aufzunehmen, dass alle Mitglieder der EU sich ihre Mitgliedschaft durch Einhaltung der Demokratieprinzipien verdienen müssen, und bei einer Abkehr davon aus der EU ausgeschlossen werden können. Ein solcher Hebel ist leider (noch nicht) möglich, es bleibt aktuell bei einer Abmahnung.

- 
- *Kommt es zwischen den verschiedenen europäischen Institutionen häufig zu Unstimmigkeiten? Findet ein direkter Dialog zwischen den einzelnen Institutionen statt?*


In der EU gibt es drei Mitspieler: Das Parlament, die Kommission und den Rat.

Wie bereits erwähnt, vertritt der Europäische Rat verstärkt die Nationalstaaten, somit stehen hier die nationalen Interessen im Vordergrund. Als Gegenüber ist das Parlament Ko-Gesetzgeber auf gleicher Augenhöhe. Die Kommission sollte zwischen den Ebenen vermitteln und Kompromisse erarbeiten. Es gibt also keinen Dialog, sondern einen Trilog. Besonders bei Gesetzgebungen wird hier hart verhandelt und für eine gute Zukunft gekämpft. Diese Trilogie zwischen dem Europäischen Parlament, der EU-Kommission und dem Europäischen Rat dauern oft mehrere Wochen oder Monate. Aktuell war zum Beispiel der sogenannte „Grüne Pass“, der die Reisefreiheit auf Grund der Pandemie wieder erleichtern soll, Gegenstand eines Trilogs. In meinem eigenen Ausschuss, dem Fachbereich Agrar, arbeite ich aktuell im Trilog an der neuen Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) mit. Den Vorsitz hat immer das Land, das die aktuelle Ratspräsidentschaft innehat. Bis Ende 2021 ist es Slowenien, darauf folgt Frankreich.

Es geht, wie immer in der Politik, um Kompromisse. Dies sind oft kleine Schritte. Doch wenn 27 Länder einen kleinen Schritt in eine bessere Zukunft gehen, ist dies eine Menge.

- *Wie unterscheidet sich das EU-Parlament von den Parlamenten der EU-Staaten?*

Hier vergleichen wir das EU-Parlament mit dem deutschen Bundestag. Im EU-Parlament sind Abgeordnete aus 27 EU-Staaten, im Bundestag aus 16 deutschen Bundesländern. Ein Unterschied wird schon durch die Mehrsprachlichkeit im Europäischen Parlament deutlich. 24 Amtssprachen und, es



werden wenn nötig, noch weitere Minderheitensprachen verdolmetscht, denn Vielfalt ist Programm in Europa.

Ein weiterer Unterschied, der Deutsche Bundestag hat Regierungsparteien und Oppositionsparteien, das EU-Parlament nicht. Aktuell kann man das Europäische Parlament in EU-Gegner und EU-Befürworter einteilen. Anders als im Deutschen Bundestag gibt es im EU-Parlament keinen sog. Fraktionszwang. Statistiken beweisen, dass in keinem anderen Parlament Abgeordnete so „frei“ abstimmen wie im EP.

Der größte Unterschied ist sicherlich bei der eigenständigen Kraft der Parlamente zu sehen: Der Deutsche Bundestag hat das Initiativrecht, d.h. er kann von sich aus Themen auf die TO bringen. Das Europäische Parlament hat dieses so wichtige Recht noch nicht. Es kann kraftvoll reagieren, aber nicht selbständig aktiv werden – noch nicht.

- *Welche Rolle spielen die Fraktionen des EU-Parlaments?*

Die Größe einer Fraktion im EU-Parlament ist sehr wichtig. Daraus leiten sich Redezeiten und andere Rechte ab. Anders als im Bundestag sprechen wir in Brüssel von Parteienfamilien. Dies bringt zum Ausdruck, dass sich Abgeordnete aus unterschiedlichen nationalen Parlamenten zusammenfinden, die nur annähernd gleiche politische Einstellungen teilen. Im Deutschen Bundestag verständigen sich Parteien auf eine Linie, im EP würde ich dies eher als Korridor bezeichnen.

Abgeordnete sind dann in einer Parteienfamilie, wenn sie große Linien verbindet und sie für gemeinsame Ziele arbeiten. Die S&D-Fraktion, die Fraktion der SozialdemokratInnen in der EU, der ich angehöre, gehören 133 Abgeordnete von 146 der Sozialdemokratischen Partei Europas (PES) an, 1 Abgeordneter ist aus der Europäischen Demokratischen Partei (EDP), 1 Abgeordneter aus der






Democracy in Europe Movement 2025 (DiEM25) und 11 Abgeordnete sind unabhängige Fraktionsmitglieder. Wir sind wie ein Familie: Brüder, Schwestern, Onkeln und Tanten.

Wenn es zu Abstimmungen kommt, braucht es Mehrheiten, wie in jedem demokratischen Parlament. Diese können im EP nur durch Kooperationen gebildet werden. Je nach Thema sucht man sich dann die Mehrheiten bei den entsprechenden anderen Fraktionen. Diese Mehrheiten wechseln täglich. Das ist demokratisch, spannend und anstrengend zugleich.

- *Wie würden Sie Ihre Tätigkeit als Abgeordnete des Europäischen Parlaments beschreiben?*

An erster Stelle: Mein Arbeitstag ist sehr, sehr abwechslungsreich. Bei meiner Arbeit im Ausschuss, bei Hearings, im Plenarsaal und bei Abstimmungen treffe ich mit Abgeordneten aller 27 Länder und Parteienfamilien zusammen. Dies ist wunderbar. In der Urlaubszeit merke ich, wie sehr mir die unterschiedlichen Sprachen, die Vielfalt der Menschen und Traditionen fehlen. Bei Treffen wie „Group-Meeting“ oder „Working-Group“ arbeite ich in meiner „Parteien-Familie“. Wir besprechen uns vor und sammeln Ideen. Im Gruppentreffen der deutschen SPD sind wir 16 deutsche EU-Abgeordnete. Dies ist die kleinste Einheit. Hier besprechen wir unser Abstimmungsverhalten oder besondere Themen in kleinster Runde vor.

Zahlreiche Reisen ins europäische Ausland, oder auch in meinem Falle nach Afrika, stehen in der Regel in meinem Kalender. Leider hat auch hier die Pandemie vieles verändert. Als Mitglied der Afrika-Delegation trage ich mit anderen Abgeordneten hier Verantwortung. Niemals hätte ich mir gedacht, dass mir dieser Kontinent mit seinen Menschen so ans Herz wachsen würde. Das Europäische Parlament ist und bleibt ein Menschenrechtsparkament, das



immer auch über den Tellerrand blickt und kraftvoll für eine gute Zukunft kämpft. Für Europa und weltweit.

Und Bayern? Und Deutschland? In den sogenannten grünen Wochen, den Wahlkreiswochen, bin ich in Bayern und Deutschland unterwegs. In Schulklassen und bei Betriebsbesichtigungen – auf Waldflächen oder Bauernhöfen, denn neben Afrika und Gleichstellungspolitik kämpfe ich für eine gute Zukunft für Wein und Schwein, Raps und Schnaps, Feld und Wald.